

Local Nachrichten.

E. D. Mason begab sich am Dienstag nach Sioux City.

Supervisor Chas. Snewach befand sich am letzten Montag in unserer Mitte.

J. D. Dennis verkaufte am letzten Freitag sein Geschäft an H. A. Price von Süd Dakota.

James Vater begab sich am Dienstag nach Center, um der dort tagenden Supervisoren-Sitzung beizuwohnen.

Tom Grable und E. M. Bloodhart begaben sich am letzten Samstag in Landgeschäften nach Süd Dakota.

E. A. Lanning von Long Pine, Nebr., früher hier anlässlich, befand sich mehrere Tage in unserer Mitte.

Wm. Peters und Alid Henningsen begaben sich am Dienstag nach Omaha, um sich dortselbst einer Operation zu unterwerfen.

Am letzten Sonnabend feierte Paul Köppen seinen Geburtstag. Es hatten sich eine Anzahl Freunde eingefunden, um diesen Tag feiern zu helfen.

F. B. Reins von Leigh, Nebr., kaufte das Viertel Section Land, welches an der Farm seines Bruders John D. Reins südwest der Stadt grenzt.

A. K. Watters, Gipson und andere begaben sich am letzten Donnerstag nach Norfolk, um einer dort stattfindenden „Kaufklopferei“ beizuwohnen.

Herr und Frau Van Belt nebst Kind begaben sich am Montag nach Omaha, um einem dortigen Arzt der Krankheit des Kindes wegen um Rat zu fragen.

Frank Marx war am Montag in Sioux City, um Illuminationskörper für den Besuch der Omaha Gesellschaften am heutigen Abend einzukaufen.

Mrs. Bauer von Venus, Nebr., und Andr. Schneider von hier, befanden sich am Donnerstag und Freitag in Crofton, um in einer Gerichtsitzung als Zeugen zu dienen.

John Erb, Albert Weidt und Frank Lenz begaben sich am Montag nach Battle Creek, Nebr., um Frau Lenz, welche einige Wochen dortselbst zu Besuch weilte, nach dem sieben Knox County zurück zu holen.

H. C. Peterson, Stationsagent, erhielt vom Omaha Commercial Club einen Preis im Werte von \$25.00 für Ausarbeitung eines Reiseplanes zur Reise durch Nordost Nebraska.

John Schurr und Sohn, Ne. Wilson Henry Adel und Henry Price von Leigh, Nebr., kamen am Mittwoch per Automobil nach unserer Stadt, um sich hier nach Land umzusehen.

Hierdurch meinen Kunden zur gefälligen Nachricht, daß vom Sonntag, den 30. Oktober ab während der Wintermonate am Sonntag kein Fleisch mehr abgeliefert wird. Louis Volpp.

Herr und Frau Pastor Rabe kehrten gestern Abend von ihrer Reise nach Kansas und Missouri zurück. Wie wir erfahren, geht es der Familie Schreiber in Springfield, Miss., sehr gut und läßt alle Freunde und Bekannte recht herzlich grüßen.

Nach dem Census Bericht, welcher von Washington eben eingetroffen ist, hat Omaha eine Einwohnerzahl von 124,096, eine Zunahme von 21,541 seit den letzten 10 Jahren oder 20 Prozent. Süd Omaha hat jetzt eine Einwohnerzahl von 26,259 gegen 26,001 in 1900.

Am Mittwoch Nachmittag, etwa 4 Uhr erscholl der Generalalarm. Es brannte das Haus des Herrn Durr, worin sich der Fair Store befindet. Es nahm ziemlich Zeit des Feuers Herr zu werden. Die Entschädigungsursache des Feuers ist unbekannt. Der Schaden ist nicht erheblich.

Das Gerüde, daß zwei von den Readow Grove Bankräubern in Omaha dingfest gemacht worden seien, hat sich abermals als blinder Dunst erwiesen. Denn als diese Verhafteten nach Madison gebracht wurden, um identifiziert zu werden, mußten sie wieder, da es nicht die gesuchten waren, entlassen werden.

Die deutsche Massenversammlung, welche am Samstag im hiesigen Opernhaus abgehalten wurde, war nur sehr schwach besucht. Als Redner waren G. M. Blum und Hans von Omaha anwesend. Diese Herren werden bei der Wahl unserer Stadt noch einen Besuch abstatten. Dessenfalls dürfen wir dann auf ein härteres Votum rechnen.

Ein Richter in New York hat entschieden, daß die Schwiegermutter kein Recht habe, sich in die häuslichen Angelegenheiten ihrer Schwiegerkinder einzumischen, der Schwiegerkinder habe das Recht, sie eventuell an die richtige Luft zu blasen. Das werden sich leidende Schwiegerkinder sicherlich zu Herzen nehmen und tun, — wenn es ihnen ihre Frauen gestatten!

Um den Farmern die Wahl leichter zu machen, geben wir nachfolgend die demokratischen Kandidaten an, wofür ein jeder Deutsche stimmen sollte. Für United States Senator Gilbert W.

Dittschod; Für Gouverneur James G. Dabliman; Für Staats Senator J. M. Zalcott; Für Congressman James B. Latta; Für Staats Repräsentant Wilton C. Van Belt.

Ein Wechselblatt faßt die Jagdseife so zusammen: Bänderagenten dürften vom 1. August bis 1. Oktober getötet werden; Standaftämer vom 1. Jan. bis 31. September, inklusive; Regenschirmleiber vom 1. Februar bis 1. November; das ganze Jahr hindurch besteht keine Schonzeit für Versicherungs-Agenten und solchen Leuten, die des Nachbarns Zeitung borgen.

Am Donnerstag, den 13. Oktober wurde auf der Farm der Frau Timmermann ihre Tochter Johanna mit Herrn Ed. Krugmann verheiratet. Die Braut wurde durch Pastor Kalkstein von der Pierce Gemeinde vollzogen. Als Trauzeugen fungierten Wm. Timmermann, Carl Krugmann, Vize-Krugmann, Henry Siebels, Auswärtige Besucher waren urogen: Fred Feat von Hoover, Nebr., Henry Krugmann und Frau von McLean, Nebr., Ansel Krugmann von McLean, Nebr., Henriette Siebels von Davenport, Iowa.

Der neueste Streich der Zynasmoskalkisten ist in Oklahoma verübt worden. Dort haben sie beim Obergericht einen Einhaltsbefehl erwirkt, durch den den Eisenbahnen und Expressgesellschaften des Staates verboten wird, geistliche Getränke an Personen, Gesellschaften oder Klubs abzuliefern, oder an Personen, die eine Bundeslicenz haben. Nur solche geistliche Getränke dürfen abgeliefert werden, die für medizinische Zwecke bestimmt sind. Wir befürchten, daß in Oklahoma jetzt eine Epidemie von Magenkrankheiten ausbrechen wird, die nur durch innerliche Einreibung von vielen Abführmitteln behebbar werden kann. Wir werden unsere Schreiberei aufheben und eine Apotheke in Oklahoma gründen. Es lebe der Humbug — wolle sagen die Prohibition!

Unser Agrilkultur Department hat eine Aufstellung herausgegeben, nach welcher die Farmprodukte der verschiedenen Staaten sich folgendermaßen ergehen. Texas ist in der Viehzucht obenan, denn es besitzt 1,258,000 Pferde. Missouri hatte bisher die größte Zahl Maultiere nämlich 240,000 wird aber hierin von Texas mit der Zahl von 435,000 übertraffen. In Milchkuhen stehen die östlichen Staaten voran, der Staat New York besitzt deren 1,623,000 mit Iowa im 2. Rang, welches 1,387,000 aufweist. In der allgemeinen Rindviehzucht hat Texas mit 7,383,000, Iowa 3,328,000, Kansas 2,803,000, Nebraska 1,388,000, Oklahoma 2,013,000, Missouri 1,733,000, Montana steht in der Schafzucht obenan mit einer jährlichen Zahl von 5,812,000. In Schweinen steht Iowa obenan; es hat 7,917,000, dann kommt Illinois mit 3,793,000. Am Weizen steht Kansas heute obenan, den für die letzten 10 Jahre verzeichnete die jährliche Produktion 72,000,000 Bushel. Minnesota 68,000,000, Nord Dakota 57,000,000, Nebraska 40,000,000, Süd Dakota 39,000,000, Missouri und Washington jede 28,000,000. Russland steht in dem 2. Rang in der Weizenproduktion, denn es erzeugt 513,000,000 Bushel. In Korn steht Illinois obenan mit einer jährlichen Produktion von 306,000,000, Iowa 284,000,000, Nebraska 214,000,000, Missouri 191,000,000 und Kansas 169,000,000 Bushel.

Letzten Dienstag begab sich M. C. Peters, Präsident der Bloomfield Gas & Oil Co., nach Omaha. Der Zweck der Reise ist sich noch sicherer zu überzeugen, um den richtigen Wert der Tonne des Sandes aus der hiesigen Goldmine zu erlangen. Er wird den Sand nach einer dortigen Schmelzerei bringen und dort schmelzen lassen. Der Wert des Sandes ist, soweit bekannt, \$1-14 per Tonne. Letztes Jahr war der Wert der Agine Sand sogar 24-18-15-1-1. Sobald diese Probe nun in Omaha, Nebr., ist, wird nach eine Probe nach Denver, Col., geschickt werden, um den selben Versuch dort zu machen. Es ist wohl kein Zweifel mehr, daß das Unternehmen unaufhaltbar vor sich geht, denn wir haben die Verträge gelesen und wissen sie für richtig an. Die Gesellschaft hat hier eine Entscheidung gemacht, wie niemals gemacht wurde und doch nennenswert ist. Wir hoffen, daß dieses Unternehmen in Verbindung seiner Vorkenntnisse entgegensteht, indem ein Schacht angelegt wird. Die zehn Proben, welche in Denver, Col., von dem Prüfer J. W. Richards untersucht wurden, ergaben folgende Resultate:

Probe No. 1	\$6.40 per Tonne
2	12.80
3	8.00
4	16.40
5	.49
6	8.00
7	.60
8	5.60
9	8.80
10	3.80

Gefunden: 1 Damen-Mantel und 1 Kinder-Jacke. Gegen Erstattung der Unkosten abzuholen in der Germania Office.

Verloren: Ein mit Steinen belegtes Kreuz auf dem Wege vom Cottage Hotel bis zur Freiwilligenkassette. Der obige Finder wird gebeten, dasselbe in der Office der Germania abzugeben.

Nachfolgender Brief von P. J. David, Idaho Falls, Idaho, wurde uns zugelandt mit der Bitte um Veröffentlichung.

Idaho Falls, 11. Oktober 1910. Bloomfield Germania. Werter Herr!

Da ich vielen von meinen Freunden und Bekannten versprochen habe, etwas von mir hören zu lassen, so gedachte ich mir die Erlaubnis zu nehmen, einen kleinen Brief in Ihrer Zeitung zu veröffentlichen. Ich will nicht gerade sagen, daß wir verunglückt sind, Bloomfield verlassen zu haben, doch sind wir verunglückt, daß wir wieder in Idaho angekommen sind, wo man auch nicht bungenig zu leben braucht. Es gefällt uns hier sehr schön, und wenn ich die Wahrheit sagen darf, noch ein bißchen besser wie in Nebraska. Die trodrene Zeit tut hier keinen Schaden, denn hier ist das Bewässerungs-System. Wenn man z. B. ein Stück pflügen will und dasselbe zu trocken ist, läßt man Wasser darüber laufen, und dann kann das Pflügen losgehen. Derselben Weg macht man es, wenn der Hafer und Weizen Regen gebraucht. Mit diesem künstlichen Regen lassen sich große Ernten ziehen. Das beste Stück Weizen was ich jemals gesehen habe, hatte einen Ertrag von 62 Bushel per Ader. Ich habe noch nicht gedroschen, aber ich weiß, daß ich vielmehr vom Ader bekomme, als wie ich jemals zuvor hatte. Noch einen Vorteil haben wir hier. Wenn bei Euch das Vieh nichts mehr zu fressen hat, und ihr dieselben aus der Hand füttern müßt, dann haben wir hier das beste Futter. Das Vieh und die Schweine können umherlaufen bis Schnee liegt, ohne von uns gefüttert zu werden. Meine Schweine sind besser wie ich sie jemals hatte. Als Futter dient nur die grüne Weide. Auch das Holz ist hier viel billiger. Letzte Woche kaufte ich Hölzer, wo nach Government Holz ist und kaufte eine ganze Carladung, wofür ich fünf Cent per Pfosten bezahlte. Für Bauholz bezahlten wir \$16 für tausend Fuß. Ich will natürlich nicht sagen, daß einheimische hier die gebräuteren Lauben in den Mund fliegen, aber wenn man hier aufpaßt, kann man auch zu etwas kommen. Das Land hier hat einen Wert von \$150 per Ader und noch mehr. Was mir hier sonst noch gefällt ist, daß man im Sommer nicht die große Hitze hat wie in Nebraska. Auch kennen wir hier keine Tornados und Gewitter. Ich will Eure Country nicht schlecht machen, denn da braucht man auch nicht zu hungern; aber ich weiß wohl, daß ich nicht wieder nach dem Osten gehe. Ich bin gerne bereit, jedem, der an mich schreibt, Auskunft zu geben. So seid denn alle herzlich von mir begrüßt.

P. J. David, Idaho Falls, Idaho, Box 68.

(Fortsetzung von Seite 1)

weil man etwas, eine geringe Summe, bei der nächsten Wahl am Stimmkasten gegen „Prohibition“ seinen Mann zu stellen. Gebe man nur solchen Männern seine Stimme, die wissen, was sie wollen resp. nur das Rechte wollen, nie und nimmer aber einem Mann, der in Betreff der „Prohibition“ nicht ferngegründ ist. Eine vernünftige Regulierung des Getränkehandels ist gut, ja gewissermaßen nötig, aber eine Untrennungslösung, wie sie von den fanatischen Temperenzlern angestrebt wird, ist unvernünftig, ungerecht und vom größten Schaden. — Darum fort mit solchen Amtscandidaten, deren Haltung in dieser Frage nicht klar und unzweifelhaft ist.

„Die Partei lebt und beneidet, Die aus vom Muder-Joch befreit!“ Man bedenke wohl das „Lae velle“! Die Besiegten müssen sich Alles gefallen lassen.“ Siegen in diesen Kampfe die „Prohibitionisten“, die Feinde der persönlichen Freiheit im Allgemeinen und des Deutschthums im Besonderen, so werden die freisinnigen Bürger nicht mit den Scorpionen der „Prohibition“ gepöbeln werden und wie viele Jahre das dauern wird, weiß der Himmel. Das Deutschthum wird aber dem Haufe „Rudertum“ noch viel mehr, als bisher, der Verdammnis- und Expropriations-anklagen. Folte aber demnach der eine oder andere Deutsche „Lieber“ Kavel in der Korrespondenz der Prohibition sich gefallen und unterstützen sich in die Anwartschaft der Prohibition heften lassen wollen — wohl, profit! — jedes Thierchen hat eben sein Pfändchen! — Im Allgemeinen aber wird und muß jeder Bürger und Geschäft, der noch etwas auf sich selbst hält und Charakter-Verständigkeitgefühl bewahrt, Schalter an Schalter zu der Waffe seines „Votums“ greifen, um den Unterdrückern der persönlichen Freiheit und den Deutschhassern ein für allemal den Garaus zu machen, auf daß diese „Wasserbrotfrüher“ einmal vollständig entwaflnet von dem hohen Koch der Deutscher herabuntergeworfen und das Gesicht ihrer politischen Intelligenz brechen! Darum nochmals:

Auf Deutschler, rühre Dich! Jagmüthiger „Widel“, ermanne Dich!

Die „Segerstrom“ Pianos.

Das „Segerstrom“ Piano ist das Resultat Vereinigter Erfahrung einer Anzahl tüchtiger Piano Erbauer. In dem ganzen Reich der menschlichen Bemühung ist keiner besser geeignet, etwas zusammenzusetzen, als derjenige, welcher sein Geschäft von Stufe zu Stufe von seinen Jünglingsjahren bis zum Mannesalter gründlich gelernt hat. Seine Ideen kommen von natürlichen Studien von verschiedenen Dingen, welche in eine vorwärtstommende Hervorbringung übergeht. Es ist dasselbe mit dem Farmer, dem Architekten, dem Ingenieur und überhaupt mit jedem Geschäft. Ein Piano, welches des Kaufens wert ist, sollte von großer Dauerhaftigkeit sein und einen guten Ton besitzen. Das „Segerstrom“ Piano ist so gemacht, daß es jedem Zufriedenheit und langen Dienst gibt.

Sehet, höret und beschaunet diese schönen Instrumente in der Bloomfield Drug Co.

Schreibet an die Fabrik für einen Katalog.

Segerstrom Piano Mfg. Co. Minneapolis.

D. K. Potter, Reisender.

If you're after the dollar, dress well!

Nebraska braucht Dahlman.

Männer, die mitten im öffentlichen Leben stehen und den Muth haben, die ungelindeste Entscheidung unserer Zeit, die Prohibitionsbewegung, als das zu bezeichnen, was sie ist, als Schwindel, sind sehr selten. Der eine drückt sich hier und der andere drückt sich dort. Der eine hat nach dieser Seite Rücksicht zu nehmen, der andere nach jener. Es giebt sehr viele unter ihnen, die davon überzeugt sind, daß die Prohibition ein Gemeinshaden ist, aber nur sehr wenige haben den Muth es zu sagen. Und zu diesen wenigen gehört unser Mannor Dahlman. Er ist in Neidbestand gegangen, um auf seiner Campaigne keine Ansichten über Prohibition und persönliche Freiheit unsern Anglo-Amerikanern frank (For 1 pu a auf Seite 5)

Herr Gutgekleideter:

Der Dollar ist ein guter Freund. Wenn Ihr zu uns kommt, werden wir Euch Dollars ersparen, weil wir extra Dollars in unsere Anzüge stecken, wenn wir sie kaufen; und Ihr bekommt extra Dollars in Euren Anzügen, wenn Ihr dieselben von uns kauft. Dollars zu bekommen ist auch ein Weg, um Freunde zu bekommen. Alle \$15.00 Anzüge sind nicht von ein und derselben Qualität. Bezahlt \$20 für Eure Anzüge und Ihr werdet den Wert Eures Geldes bekommen.

Ein großes Quantum Holz

Gutes Bauholz

Simon Kleiderladen.

H. H. Manke.